

Das Schöne an sich – Metamorphosen des Tierischen Schmetterlinge und Orchideen in der Homöopathie

Obwohl die Orchideen mit 20-30.000 Arten nach den Korbblütlern die größte Pflanzenfamilie darstellen, sind sie in der homöopathischen Arbeit bislang so gut wie nicht vertreten. Überhaupt scheinen sie wenig Verwendung in der Volksheilkunde gefunden zu haben, obwohl sie wegen ihres schönen Aussehens seit langem kultiviert wurden. Allein die Idee, daß die Wurzelknollen der Knabenkräuter (Gattung *Orchis*) aufgrund ihrer hodenartigen Signatur der Potenzsteigerung dienen könnten, hat der gesamten Familie ihren Namen aufgeprägt.

In der älteren Homöopathie finden wir nur drei Spezies genannt: *Cypripedium*, *Spiranthes* und *Corallorhiza*. Aber alle drei sind nie geprüft und nur aufgrund klinischer Angaben verwendet worden.

Die ersten homöopathischen Arzneimittelprüfungen an Orchideen waren: die von Karl-Josef Müller an *Orchis maculata*, der in Deutschland häufigsten Orchidee, dem Gefleckten Knabenkraut; die von Louis Klein an *Vanilla planifolia*, der Orchidee, mit der wir weitaus am meisten und intensivsten Kontakt haben; und die von Otmar Neuhöfer und Evelyn Feltes an *Coelogyne pandurata*, der Schwarzen Orchidee, einer legendär seltenen und wegen ihres Aussehens gefragten Orchidee.

Obwohl fast die artenreichsten Familie und überall auf der Erde in allen Klimazonen außer der Wüste, vom Boden bis in die Baumwipfel verbreitet, ist die Orchidee doch jeweils selten und wurde zum Inbegriff des Exotischen. Keine andere Pflanzengruppe hat eine solche Vielfalt und Individualisierung von Blütenformen hervorgebracht. Immer ist die auffallende Blüte das Zentrum dieser Pflanze, die auch nie verholzt und deren Blattorganisation geradezu auffallend unauffällig ist. Keine andere Pflanze nähert sich in Farbe und Gestalt so stark dem Tierreich an wie die Orchidee, deren Blütenformen oft sogar gezielt bestimmte Insekten nachahmen. Während andere Pflanzen gesammelt oder geerntet werden, sprechen wir von „Orchideen-Jägern“, als würden diese Pflanzenexperten seltenen Urwaldtieren nachstellen. Trotz dieser auffallenden Gestalt-Nähe zum Tierreich gibt es keine stark giftigen Orchideen, ganz im Gegensatz etwa zu den – ebenfalls in einiger Hinsicht dem Tierreich nahestehenden – Nachtschattengewächsen. Ihre Wirkung auf den Menschen entfaltet sich nicht vom Stofflich-Giftigen her, sondern allein aus dem Ästhetisch-Sinnlichen. Faszinierend ist, wie gut die Signatur dieser Gruppe, die so gut wie nichts von sich als Nahrung oder Nutzen in die Umgebung weitergibt sondern in der eigenen Schönheit sich selbst genügt, zu den ersten Arbeitsergebnissen in der Behandlung autistischer Störungen paßt, wie sie von Louis Klein beschrieben wird, in dessen Umkreis auch noch weitere Arzneimittelprüfungen in Arbeit zu sein scheinen.

Eine ähnliche Stellung gegenüber der Heilkunde nehmen die Schmetterlinge ein, weshalb es mir sinnvoll erscheint, diese beiden Gruppen hier in einer Betrachtung zusammenzufassen. Auch von dieser großen, weltweit verbreiteten Insektengruppe gab es bis vor Kurzem keine Arzneimittelprüfungen und nur 2 benannte Mittel: *Bombyx processionea* (korrekt: *Thaumetopoea processionea*) und *Euproctis* (homöopathisch =) *Bombyx chrysothorax*, den Goldafter. Heute sind – meines Wissens – 19 Spezies als homöopathische Mittel vorhanden, die alle(!) geprüft sind. Darunter finden sich Tag- und Nachtfalter aus verschiedenen Teilen der Erde, wie zB der Totenkopfschwärmer, der Fliederspanner, der Indische Schwalbenschwanz, der Kalifornische Eisvogel, unser Tagpfauenauge, der gewöhnliche Kohlweißling oder der hübsche kleine Hauhechel-Bläuling.

Ähnlich wie die Orchidee, die mit ihrer Blüte ganz dem Licht hingegeben ist aber mit ihren Wurzelknollen fest im Irdisch-Stofflichen verankert bleibt und sich nur mit Hilfe von Pilzen vermehren kann, so ist der ätherische Schmetterling durch seine Raupe an den Boden gebunden, deren einzige Lebensäußerung das Fressen zu sein scheint. Beide folgen dem Muster, daß die vegetativen Stadien ihres Daseins (Blätter bzw Raupen) unauffällig und rein funktional sind, während die „Blüte“ ihres Lebens eine Explosion von Farben und Formen bringt.

Die Verwandlung der Raupe in den Schmetterling ist unter den für die Insektenklasse typischen Metamorphosen (Gestaltwandlungen) die spektakulärste und wurde zum Sinnbild der Verwandlung des Materiellen ins Seelisch-Geistige, und des Austrittes der Seele aus dem sterbenden Körper. Die unfaßbare Schönheit der Schmetterlinge, die ätherische Leichtigkeit

ihres Fluges und ihre Zerbrechlichkeit haben die Menschen schon immer tief berührt. Aber wie die Orchidee im Pflanzenreich ist auch der Schmetterling im Tierreich für uns nur dem Ästhetischen zugehörig und wird weder zu Heil- noch zu Nahrungszwecken verwendet (Ausnahmen sind die Vanille und der Seidenspinner). Ohne jeden Zweifel zeigt sich hier, daß es kein stoffliches Agens geben kann, das den Heilungsimpuls vermittelt, denn substantiell eignet den Schmetterlingen nichts Heilendes. Vielmehr nähern wir uns mit der Potenzierung dieser Tiere ihrem „immateriellen Wesen“ (Organon §10) und begegnen diesem zur Umstimmung unserer Lebenskraft. Das gilt selbstverständlich für alle homöopathischen Heilmittel, tritt hier aber geradezu augenfällig hervor, so daß wir uns bei diesen Mittelgruppen auch in der Vorstellung nicht mehr an Gift- oder Medizinwirkungen anlehnen können.

Wir können also auf die weiteren homöopathischen Erfahrungen mit den Orchideen und den Schmetterlingen sehr gespannt sein, weil wir uns hier Mittelgruppen nähern, deren Charakteristika sie tiefgreifend von anderen unterscheiden, mit denen die Medizin bislang gearbeitet hat.

Gerade bei diesen Mitteln, bei denen wir uns einerseits nicht auf heilerische Vorerfahrungen der Volksmedizin stützen können und die andererseits dazu einladen viel Menschliches auf sie zu projizieren, kommt es für eine saubere homöopathische Verwendung darauf an, daß wir möglichst viele gründliche Arzneimittelprüfungen und andere konkrete Ergebnisse erarbeiten und sammeln.

Einen großen Teil der neueren Arzneimittelprüfungen (wie zB die Schwarze Orchidee und einige der Schmetterlinge) finden Sie im Original bei www.provings.info, die übrigen sind dort als Hinweise oder Links.

Jörg Wichmann, Rösrath, www.provings.info
veröffentlicht in Spektrum der Homöopathie, 2009

Arzneimittelprüfungen von Orchideen

Bulbophyllum neilgherrense		Barthel	Zeitschrift Barthel u.Barthel Verlag Heft 1/2003
Coelogyne pandurata	Schwarze Orchidee	Neuhöfer, Otmar/ Feltes, Evelyn	Merlin-Verlag, Freiligrathstr. 12, 66333 Völklingen www.provings.info
Dactylorhiza maculata / Orchis maculata	Geflecktes Knabenkraut	Müller, Karl Josef	Sieben Schmetterlinge, Verl. Karl-Josef Müller Maxstr. 11, 66482 Zweibrücken
Vanilla planifolia	Vanille	Klein, Louis	www.homeopathycourses.com
Vanilla planifolia	Vanille	Friedrich, Peter und Edeltraud	Charaktere homöopathischer Arzneimittel, Teil V

Arzneimittelprüfungen von Schmetterlingen

Acherontia atropos	Totenkopfschwärmer	Neuhöfer, Otmar/ Feltes, Evelyn	www.provings.info
Acherontia atropos	Totenkopfschwärmer	Le Roux, Patricia	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Apeira syringeria	Fliederspanner	Müller, Karl Josef	Sieben Schmetterlinge, Verl. Karl-Josef Müller Maxstr. 11, 66482 Zweibrücken
Euproctis chrysorrhoea / Bombyx chrysorrhoea	Goldafter	Le Roux, Patricia	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Bombyx mori	Seidenspinner	Müller, Karl Josef	Sieben Schmetterlinge, Verl. Karl-Josef Müller
Euphydryas aurinia	Goldener Scheckenfalter	Le Roux, Patricia	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Gonepteryx rhamni	Zitronenfalter	Neuhöfer, Otmar/ Feltes, Evelyn	www.provings.info
Gonepteryx rhamni	Zitronenfalter	Le Roux, Patricia	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Graphium sarpedon choredon		Wedd, Heidi	Blue Triangle Butterfly: A Homoeopathic Proving, ISBN 0646466003 www.provings.info
Graphium agamemnon	Indischer Schwalbenschwanz	Shukla, Chetna N.	Sieben Schmetterlinge, Verl. Karl-Josef Müller
Inachis io	Tagpfauenauge	Kohlrausch, Stefan	Sieben Schmetterlinge, Verl. Karl-Josef Müller
Inachis io	Tagpfauenauge	Le Roux, Patricia	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Limenitis bredowii californica	Kalifornischer Eisvogel	Herrick, Nancy	Sieben Schmetterlinge, Verl. Karl-Josef Müller Animal Mind, Human Voices, Hahnemann Clinic Publ., ISBN 0-9635368-1-8
Macrothylacia rubi	Brombeerspinner	Le Roux, Patricia	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Morpho peleides	Blauer Morphofalter	Le Roux, Patricia	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Noctua pronuba	Hausmutter	Neuhöfer, Otmar/ Feltes, Evelyn	www.provings.info
Nymphalis urticae	Kleiner Fuchs	Le Roux, Patricia	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Papilio machaon	Schwalbenschwanz	Neuhöfer, Otmar/ Feltes, Evelyn	www.provings.info
Pieris brassicae	Großer Kohlweißling	Müller, Karl Josef	Sieben Schmetterlinge, Verl. Karl-Josef Müller
Pieris brassicae	Großer Kohlweißling	Le Roux, Patricia	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Polyommatus icarus	Hauhechel-Bläuling	Neuhöfer, Otmar/ Feltes, Evelyn	www.provings.info
Thaumetopoea processionea / Bombyx processionea	Prozessionsspinner	Müller, Karl Josef	Sieben Schmetterlinge, Verl. Karl-Josef Müller
Thaumetopoea processionea / Bombyx processionea	Prozessionsspinner	Grandgeorge, Didier	Le Roux, Patricia – Schmetterlinge in der Homöopathie
Yponomeuta orrella	Weiden-Gespinstmotte	Neuhöfer, Otmar/ Feltes, Evelyn	www.provings.info

